

Liquiditätsplanung

Stand: Februar 2012



Mustervordruck – Mögliche Inhalte wurden nicht von der IHK ausgefüllt oder bestätigt.

Liquiditätsplanung

Monat:	Monat 1		Monat 2		Monat 3		Monat 4	
	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist	Plan	Ist
1. Liquide Mittel am Monatsanfang (Bank+Kasse)								
2. Einzahlungen								
Umsätze (inkl. MwSt.)								
Sonstige Einzahlungen								
Verfügbare Liquidität im Monat (1. + 2.)								
3. Projektbez. Auszahlungen („Fremdkosten“, inkl. MwSt.)								
Waren/Material								
Fremdleistungen								
4. Laufende Auszahlungen („Fixkosten“, inkl. MwSt.)								
Personalkosten (nur Angestellte, ohne Unternehmehrgelt)								
Raumkosten (Miete, Nebenkosten, Strom)								

Werbe- und Reisekosten								
Verwaltung (Telefon, Porto, Büromaterial, etc.)								
Versicherungen								
Kfz-Kosten (inkl. Finanzierungskosten)								
Sonstige Betriebsausgaben								
Ausgaben für Investitionen								
Zinsen								
Tilgungen								
Rücklage USt (zB 19% auf Netto-Umsatz abz. Vorsteuer)								
Sonstiges								
5. Privatentnahme / Gesellschaftergehälter								
Liquiditätssaldo (1. + 2. - 3. - 4. - 5.)								
Liquiditätssaldo kumuliert								
Ausgleich durch Kontokorrentkredit								

Unternehmen:

Unterschrift:



Hinweise zur Liquiditätsplanung

Zu den wichtigsten, wohl aber auch schwierigsten Berechnungen im Rahmen des Business-Plans und während der unternehmerischen Tätigkeit zählt die Liquiditätsplanung. Eine solche Prognose beruht auf geschätzten Werten und ist somit unsicher. Dennoch sollten Sie in der Lage sein, die Liquidität möglichst realistisch einzuschätzen.

Daraus beantwortet sich die zentrale Frage, ob Sie mit Ihrem Unternehmen zahlungsfähig sein werden. Nur dann können Sie Ihren zwingend fälligen Verbindlichkeiten jederzeit und uneingeschränkt nachkommen. Zahlungsunfähigkeit ist bekanntlich häufiger Insolvenzgrund. Mangelnde Liquidität tritt oft überraschend ein, vor allem dann, wenn in der Unternehmung nur eine unzureichende Liquiditätsplanung durchgeführt wird. Bereits heute sind in vielen Branchen die Gewinnmargen gering, so dass die Liquiditätsplanung und -steuerung auch in Kleinbetrieben an Bedeutung gewinnen und letztlich immer stärker über das Überleben eines Betriebes mitentscheiden wird.

Vorstehende Auflistung ist ein einfaches Modell. Liquiditätsplanungen werden im Regelfall monatlich, jedoch mindestens für ein gesamtes Jahr erstellt. Üblich sind jedoch auch quartalsweise, mitunter sogar wöchentlich Liquiditätsplanungen. Für die Einbindung in den Businessplan verwendet man lediglich Tabellen mit Planwerten. Diese sollten mindestens das erste Geschäftsjahr abdecken. Unsere Auflistung ist als Arbeitsmaterial konzipiert, d. h. enthält auch eine Spalte für Ist-Werte nach Ablauf des jeweiligen Zeitraums.

Anfragen aus dem IHK-Bezirk Limburg beantwortet Ihnen gerne:

Jan-Oke Schöndlinger

Telefon: 06431 / 210 – 131

Telefax: 06431 / 210 – 205

E-Mail: j.schoendlinger@limburg.ihk.de

Dieses Merkblatt soll - als Service Ihrer IHK – nur erste Hinweise geben und erhebt daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Obwohl es mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, kann eine Haftung für die inhaltliche Richtigkeit nicht übernommen werden.

Industrie- und Handelskammer Limburg

Walderdorffstraße 7

65549 Limburg

Telefon: 06431 / 210 – 0

Telefax: 06431 / 210 – 205

E-Mail: info@limburg.ihk.de

Internet: www.ihk-limburg.de